

Deutsch im Alltag – Folge #3 Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Kiew und Berlin

Hallo und herzlich Willkommen zur neuen Folge des Podcasts „Deutsch im Alltag“. Letzte Woche gab es keine neue Episode, da wir sowohl in der Ukraine als auch in Deutschland einen gesetzlichen Feiertag hatten, nämlich den Tag der Arbeit, den 1. Mai. An diesem Tag gibt es in Deutschland traditionell sehr viele Demonstrationen von Gewerkschaften, also von Arbeitnehmer*innen die sich z.B. für besser Löhne oder bessere Arbeitsbedingungen einsetzen und dafür dann eben auch auf die Straße gehen. Dieses Jahr fand sowas allerdings fast gar nicht statt, da wir eben aufgrund von Corona ein Versammlungsverbot haben und größere Menschenmengen sich gar nicht auf der Straße treffen dürfen. Trotzdem war der Tag aber frei und deshalb gibt es erst diese Woche eine neue Podcast-Folge. Heute möchte ich mit euch allerdings nicht über sprachliche Phänomene sprechen, sondern ein paar Beobachtungen von mir mit euch teilen. Und zwar bin ich nämlich im März aufgrund von Corona von Kiew zurück nach Berlin gereist und da sind mir einige interessante Unterschiede aufgefallen. Die beiden Städte haben natürlich auch Gemeinsamkeiten, beides sind Großstädte mit etwa gleich vielen Einwohnern, beides sind Hauptstädte, ja, beide Städte sind auch relativ grün, aber es gibt eben auch viele Unterschiede und deshalb möchte ich euch heute einige meiner Beobachtungen präsentieren und vorstellen. Gut, dann fangen wir an.

- **Der öffentliche Nahverkehr**

Thema Nummer 1 und das erste was mir aufgefallen ist, als ich wieder zurück war in Berlin, das war der öffentliche Nahverkehr. Hier gibt es wirklich mehr Unterschiede als Gemeinsamkeiten. Zuerst einmal haben wir unterschiedliche Verkehrsmittel, zum Beispiel gibt es in Berlin eine S-Bahn die überirdisch fährt und in Kiew dagegen Trolleybusse oder Marshrutky. Ähm...natürlich gibt es auch eine gemeinsame...ein gemeinsames Transportmittel – die U-Bahn bzw. die Metro. Aber auch hier gibt es viele Unterschiede. Allein schon die Anzahl der Linien. In Berlin haben wir neun U-Bahn-Linien, in Kiew dagegen nur drei. Dafür ist die Frequenz der Fahrten in Kiew viel höher als in Berlin. Also wenn man in Kiew drei Minuten auf die U-bahn wartet dann kommt einem das schon sehr lange vor, in Berlin muss man manchmal 10 oder 15 Minuten auf die U-bahn warten, meistens allerdings nur am Wochenende oder ja, wenn es schon spät abends ist. Dafür fährt die U-bahn in Berlin aber auch nachts, zumindest am Wochenende, nämlich 24 Stunden am Tag. Das ist sehr bequem, vor allem für junge Leute, Studenten, die am Wochenende unterwegs sind, in Klubs oder Diskotheken die können immer bequem mit der U-Bahn nach Hause fahren. Aber die Sache, die mir am meisten aufgefallen ist, ist die Lautstärke. Die Kiewer U-bahn ist viel viel lauter als die Berliner U-bahn. In Kiew kann man sich kaum miteinander unterhalten und man versteht selbst Musik nur schlecht, wenn man Kopfhörer in den Ohren hat. In Berlin dagegen ist die U-bahn sehr

leise, also relativ leise und man kann ohne Probleme die Leute gegenüber, auf den nächsten Sitzen verstehen, man kann ihre Gespräche belauschen wenn man will und mitverfolgen und man kann sich miteinander ganz bequem unterhalten. Die U-Bahnen sind auch leerer, was wiederum an den Linien liegt. Wenn man neun Linien hat verteilen sich die drei Millionen Einwohner besser als auf nur drei Linien. Und eine letzte..ähm..ein letzter Unterschied der wichtig ist, wenn man zum ersten Mal nach Deutschland oder Berlin kommt: In Kiew öffnen sich die Türen der Metro eigenständig. in Berlin hingegen muss man dafür auf einen Knopf drücken. Also nicht warten, bis die Türen sich von alleine öffnen, sondern den Knopf betätigen, weil sonst kommt ihr nicht raus.

- **Fahrradfahren/ zu Fuß gehen**

Thema Nummer zwei schließt direkt an an das vorherige Thema, es geht immer noch um die Fortbewegung und um den Transport. Und zwar ist das Thema Fahrradfahren bzw. laufen oder zu Fuß gehen. Mir ist aufgefallen, dass viele Berliner sehr lauffaul sind, d.h. Sie gehen nicht gerne zu Fuß und schon gar nicht längere Strecken. Ich vermute das liegt daran, dass wir eben ein gutes Nahverkehrssystem haben und eigentlich immer irgendeine Haltestelle in der Nähe ist, also eine U-Bahn-Haltestelle, S-Bahn, Bushaltestelle oder ähnliches. Man kann also relativ gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sich fortbewegen und laufen ist dann einfach nicht nötig. In Kiew ist das ein bisschen anders, es gibt zwar auch viele Busse usw., aber die U-Bahn-Stationen sind viel weiter voneinander entfernt als in Berlin, d.h. manchmal muss man erst mal 20 Minuten laufen bis man's zur U-bahn-Station geschafft hat und bei den anderen Verkehrsmitteln is es (ist es) nicht immer ganz so sicher, ob die gut vorwärts kommen, ob nicht vielleicht gerade 'nen Stau ist oder ob der Bus vielleicht einfach gar nicht kommt bzw. die Marshrutka. Deshalb, glaube ich, gehen die Menschen in Kiew viel mehr zu Fuß und vor allem auch längere Strecken. Ich hab mir das auch angewöhnt, in Kiew fand ich's ganz normal 30 oder 40 Minuten zu Fuß irgendwo hin zulaufen, in Berlin hingegen würde ich das nie machen. In Berlin wird stattdessen aber sehr viel Fahrrad gefahren. Das Fahrrad ist ein sehr beliebtes Verkehrsmittel, dass sich auch immer mehr durchsetzt und an das sich auch das Verkehrssystem immer mehr und mehr anpasst, d.h. es werden mehr und mehr Fahrradwege gebaut und dadurch wird das Fahrradfahren auch bequemer und sicherer. In Kiew hingegen kommt einem das Fahrradfahren schon manchmal lebensgefährlich vor. Also die Straßen sind sehr schlecht und die Autofahrer sind es offensichtlich nicht gewöhnt die Straße mit anderen Verkehrsteilnehmern zu teilen und man wird auch schon manchmal 'nen bisschen komisch angeguckt, wenn man mit dem Fahrrad da durch die Gegend fährt. Außerdem ist natürlich die Stadt auch ziemlich hügelig, was das Fahrradfahren auch relativ anstrengend macht. Die einzige Gemeinsamkeit die mir aufgefallen ist..is äh.. die Essenslieferanten und Fahrradkuriere sind auf Fahrrädern sowohl in Berlin als auch in Kiew unterwegs. Meine Hoffnung ist, dass durch diese

Fahrradkuriere das Fahrrad als Transportmittel in Kiew ein bisschen populärer wird und sich vielleicht ein bisschen mehr durchsetzt. Schauen wir mal!

- **Einkaufen**

Ein weiterer Unterschied der mir sofort aufgefallen ist, betrifft das Thema Einkaufen. In Kiew kann man gefühlt immer, zu jeder Tages- und Nachtzeit einkaufen gehen. Viele Geschäfte, also Klamottenläden, Elektronikgeschäfte usw. haben auch sehr lange geöffnet. In Berlin machen diese Geschäfte viel früher zu, also manchmal schon gegen 19 Uhr, in Kiew eher gegen 21 Uhr. Supermärkte haben in Kiew sehr oft 24 Stunden am Tag geöffnet. In Berlin viele auch nur bis 19 Uhr oder 20 Uhr. Mittlerweile gibt es einige größere Supermärkte die auch länger geöffnet haben, bis 22 Uhr oder bis Mitternacht. Allerdings und das ist der allergrößte Unterschied, ist der Sonntag in Deutschland ein Ruhetag, d.h. alle Geschäfte haben geschlossen, d.h. am Sonntag kann man keine Shoppingtour über den Ku'damm (Kurfürstendamm- große Einkaufsstraße in Westberlin) machen, hier ist so gut wie nichts geöffnet. Selbst Supermärkte haben am Sonntag geschlossen und wenn man wirklich etwas zum Essen z.B. kaufen möchte dann hat man dazu eigentlich nur an Bahnhöfen die Möglichkeit. An Bahnhöfen gibt es Sonderregelungen und d.h. dort haben sowohl normale Geschäfte als auch Supermärkte auch am Sonntag geöffnet, weshalb man dort auch Sonntags ab und zu auch mal den eine oder anderen übermüdeten Studenten trifft, der vielleicht vergessen hat. vorher, am Samstag oder am Freitag, noch etwas zu essen zu besorgen. Dafür haben wir in Berlin aber eine andere sehr berühmte Institution, würde ich sagen, diese nennt man „Spätis“, „Spätshops“ - d.h. das sind kleine Läden, kleine Geschäfte die auch sehr lange geöffnet haben und ich denen man zwar nicht ganz normale Lebensmittel kaufen kann aber einige Dinge des täglichen Gebrauchs z.B. Tabak, Alkohol aber auch Milch oder andere Lebensmittel, das kommt immer drauf an in welchem Späti man da gerade ist. Aber diese Spätis haben einen ganz besonderen Ruf in Berlin. Es gibt sie nicht in alle Vierteln so viel, aber..ähm..die retten, glaub ich, so den einen oder anderen Menschen, wenn er mal wieder Sonntagmorgen aufwacht und merkt, dass er keine Butter oder keine Milch zuhause hat. Also das kann man auch oft beim Späti kaufen. Also eine sehr gute Institution, aber ansonsten gibt es große Unterschiede zwischen Kiew und Berlin was das Einkaufen betrifft.

- **Spaziergehen**

Das nächste Thema heißt Spaziergehen. Denn das Spaziergehen ist etwas was man in der Ukraine definitiv viel mehr macht als in Deutschland. Wenn man in Deutschland Spaziergehen hört, dann denkt man irgendwie an den Besuch bei den Eltern, an einen Feiertag, vielleicht Weihnachten oder Ostern, wo die Familie zusammen eine Spaziergang macht. In der Ukraine

hingegen ist Spaziergehen einfach eine ganz normale Beschäftigung, spazieren gehen Pärchen, Familien, Freundinnen. Am Fluss wird spazieren gegangen, in den Einkaufsstraßen, viele Leute setzen sich zwischendurch auf Parkbänke und verweilen einfach eine Weile. Meiner Erfahrung nach wird in Berlin viel weniger spazieren gegangen, also man trifft sich und geht direkt ins Café oder viele Berliner gehen gerne in den Park und legen sich dort mit einer Decke auf die Wiese, zusammen mit einer Gruppe von Freunden oder mit der Familie. Man macht ein Picknick, man grillt oder man trinkt ein Bier zusammen. Aber das gemeinsame durch die Stadt spazieren, einfach ein bisschen gucken was los ist, das gibt es seltener. Zum Beispiel, kann ich mir kaum vorstellen, dass jemand in Berlin einfach so jemand über den Ku'damm spaziert ohne das er da irgendwas einkaufen will. In Kiew kann man schon einfach so über den Chreschtschatyk laufen, nur um die Atmosphäre aufzusaugen, um einfach zuzugucken was passiert und ohne das man da eigentlich irgendwas besorgen möchte oder irgendwas einkaufen möchte. Allerdings und das ist eigentlich ganz schön, hat Corona die Sache ein bisschen verändert. Da man jetzt nicht mehr so viel shoppen gehen kann und viele Geschäfte zu sind und überhaupt alles zu ist, hat sich das Spazierverhalten vieler Deutscher meiner Meinung nach geändert und.. ähm.. man sieht viel mehr Spaziergänger. In Berlin gehen die Leute mehr spazieren, die Parks sind alle voll und.. ähm.. ich hoffe, dass die Leute dadurch jetzt vielleicht merken, dass Spaziergehen doch eigentlich eine ganz schöne Beschäftigung ist.

- **Kaffeekultur**

Das letzte Thema ist etwas, was mir sofort aufgefallen ist, als ich zum ersten Mal in Kiew war und zwar geht es um Kaffee und Kaffeekultur. Natürlich ist Kaffee in beiden Städten, sowohl Kiew als auch Berlin, sehr beliebt, es wird sehr viel Kaffee getrunken, es gibt sehr viele „Kaffeesüchtige“, „kaffeeverrückte“ Leute, Leute die sagen, ohne ihren Kaffee am morgen kommen sie nicht aus dem Bett usw. Aber in Kiew gibt es sehr viel mehr Straßenstände, an denen man Kaffee kaufen kann, also Autos, aus denen Kaffee raus verkauft wird, irgendwelche Buden oder Stände, wo man Kaffee kaufen kann. Gefühlt alle fünf Meter kann man Kaffee kaufen in Kiew. Und der „Coffee to go“ ist sehr beliebt, man sieht eigentlich ständig Leute mit „Coffee to go“-Bechern in der Hand durch die Stadt laufen. In Berlin war das vor ein paar Jahren auch noch so, hat allerdings jetzt schon ein bisschen abgenommen, ist nicht mehr ganz so angesagt, einen „Coffee to go“-Becher mit sich zu tragen. Man setzt sich jetzt, glaub ich, eher wieder hin, um einen Kaffee im Café zu trinken, d.h. aus einer normalen Tasse und nicht aus einem „Coffee to go“-Becher. Ähm..ein weiterer Unterschied ist die Sortenvielfalt. In Kiew gibt es sehr viele verrückte Sorten an Kaffee, z.B. Raf-Kaffee. In Deutschland weiß niemand was das ist, in Kiew gibt es aber auch Kaffee mit Schokolade, Kaffee mit Orangensaft, Kaffee mit Tonic – also Sachen von denen ich vorher noch nie etwas gehört hatte,

die gibt's in Berlin eigentlich eher weniger. Hier ist es eher der klassische Kaffee, oft auch ein Filterkaffee, ansonsten Espresso oder Cappuccino. Das sind die Sorten, die sich am besten verkaufen und die man eigentlich überall bekommt.

Ja, das waren sie – meine Beobachtungen zu den Städten Kiew und Berlin. Was gibt's für Gemeinsamkeiten und was gibt's für Unterschiede. Das meiste davon waren natürlich subjektive Einschätzungen, subjektive Wahrnehmungen, ein paar Fakten waren auch dabei, aber das meiste war einfach das, was ich wahrgenommen hab, im direkten Vergleich dieser beiden Städte. Ich hoffe es war ein bisschen interessant für euch. (Ich) Freu mich wenn ihr nächste Woche wieder mit dabei seid, bis dahin, macht's gut, Tschüss!